

schritte. Möge die „Lebendige Seelsorge“ ein fortlaufendes Handbuch der Taktik und damit ein verlässlicher Führer des deutschen Klerus werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Predigtkunde. Ein Handbuch für die Praxis. Von Dr Peter Adamer, Univ.-Prof. in Salzburg. (249.) Mainz, Matthias-Grünewald-Verlag. Geh. M. 6.—, in Leinen geb. M. 7.50.

Das Schrifttum zur Theorie der Predigt ist seit Kepler mächtig angewachsen. Ganz abgesehen von den ungezählten Aufsätzen in den Predigt- und Pastoralzeitschriften, den Vorträgen auf den homiletischen Kursen und Seelsorgertagungen, füllen die einschlägigen Werke und Schriften von Jungmann-Gatterer, Schleininger-Racke, Stingededer, Kassiepe, Krieg-Ries, Schubert, Dubowy, Kieffer, Krus, Meyenberg, Gisler, Herr, Donders, Beyler, Metzger, Habersbrunner, Koepgen, Gerstner, Sertillanges, Longhaye u. s. w. schon eine stattliche Fachbibliothek. Der Grünewald-Verlag, der erst kürzlich das bedeutsame Werk von Longhaye, Große Meister und Gesetze herausgebracht hat, wagt sich gleichwohl mit einem 250 Seiten starken neuen Handbuch der Predigtkunde auf den Büchermarkt. Prof. Adamer will den reifen Ertrag der ganzen neueren Homiletik, und was er selbst in 33 Predigtjahren und 11 akademischen Predigtlehrjahren erarbeitet hat, in lebendiger rednerischer Darstellung zu einer vollständigen „Predigtkunde“ zusammenfassen, die der Ausbildung junger Prediger dienen, aber auch die Praxis der Kanzelseelsorge befruchten soll. Man wird in der Tat kaum in der gesamten homiletischen Literatur eine Frage finden, zu der Adamer nicht Stellung nimmt, kaum einen fruchtbaren Gedanken, den er nicht verwertet. 80 abgerundete Kapitel, jedes nur drei bis fünf Seiten lang und mit einem packenden Titel überschrieben, sind scheinbar lose aneinandergereiht; für den Kundigen ist aber der bewährte Lehrgang der homiletischen Schule überall sichtbar. Bei aller Aufgeschlossenheit für das wirkliche Leben der Gegenwart ist Adamer der neumodischen Reformerei auf homiletischem Gebiete abhold und hat auch für das unfruchtbare Gezänke über „Einheitshomilie“, Klassifizierung der Predigtarten u. dgl. nichts übrig. Ihm geht es um das Wesentliche: um die Erziehung des jungen Predigers zur selbständigen Arbeit, um die Befruchtung der Praxis durch eine große Auffassung von der Bedeutung des lebendigen Predigtwortes und durch die reiche Ausbeute der eigenen und fremden Erfahrung und Beobachtung. Das ist die starke Seite und der bleibende Wert des Buches.

Linz a. D.

Dr W. Grosam.

Bildungskräfte im Katholizismus der Welt seit dem Ende des Krieges. Herausgegeben von Friedrich Schneider. (XXII u. 403.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. Brosch. M. 6.80, geb. M. 8.20.

Dem ersten Band Herderscher Buchreihe „Katholische Leistung“ über das katholische weltliterarische Schaffen folgt hier ein zweiter als glückliche Ergänzung. Eine Reihe namhafter Autoren aus verschiedenen Ländern fügt hier einen Überblick zusammen über das gesamte bildende, erzieherische Schaffen aus den Kräften des wiedererwachenden katholischen Lebens der letzten beiden Jahrzehnte. Erziehung ist hier weitergefaßt und begreift nicht nur die streng wissenschaftliche Pädagogik in sich, obwohl ihr grundlegende Aufmerksam-

keit geschenkt ist, nicht nur die Verwirklichung der wissenschaftlichen Ergebnisse in Schulen, Berufen und Ständen, sondern alle bildenden Kräfte der Übernatur, der Natur und Kultur, den ganzen katholischen Kosmos. Hiermit scheint erstmalig der Versuch zu einem solch gegenwartsnahen Überblick gemacht zu sein. Für die Güte der Abhandlungen zeugen schon die Namen der Autoren. Daraus erhellt dann auch die doppelte Bedeutung des Buches: es ist einmal ein wissenschaftlich überaus wertvolles Buch, vor allem als Einführung in moderne Problemstellungen und die kurze Zusammenfassung kurzer geistesgeschichtlicher Entwicklungen, nicht zuletzt durch die zahlreichen Literaturvermerke. Doch ist es daneben auch ein wirkliches Bekenntnisbuch, in dem echte Übernatürlichkeit und eigeneartete Gläubigkeit weht, etwa in den Beiträgen von S. Behn, Jos. Lehrl, Lin. Bopp. Behn setzt trefflich an den Anfang des Buches den Gedanken der Ewigkeit als alleiniges Fundament christlicher Erziehung, womit die Orientierung des Buches gegeben ist. Vielleicht hätte hier seinem feinen historischen Überblick eine ausführliche, grundlegende Darstellung der theistisch-metaphysischen Auffassung des katholischen Erziehungsideals folgen können, wie das Geschöpf als das zufällige, bildungsbedürftige Sein sich notwendig orientieren muß an Gott als dem wirklichen, lauteren Sein. Das gehört zwar nicht wesentlich zur Aufgabe des Buches, wäre aber eine vortreffliche Ergänzung. — Das Buch ist nicht nur für den Erzieher geschrieben, nicht nur für den Theologen und Seelsorger, der den Zeitaufgaben gewachsen sein will, sondern für jeden gebildeten und bildungsfähigen Katholiken, nicht zuletzt für die Jugend selbst, die daraus lernen kann für ihre Einstellung und Ausbildung. Mit Recht nennt es Se. Exzellenz Nuntius Orsenigo wegen seiner Zeitgemäßheit und seines gediegenen Inhaltes einen „Beitrag zur Apologie der Kirche“. Man muß dem verdienstvollen Herausgeber danken für die übernommene Mühe; die für später angekündigte Ergänzung wird zweifellos das Werk vollkommen machen.

Hennef II/Sieg.

P. Dr Bernh. Ziermann C. Ss. R.

Die Sechsten Salzburger Hochschulwochen 4. bis 22. August 1936.

Aufriß und Gedankengänge der Vorlesungen, Seminare und Vorträge. Herausgegeben und eingeleitet von Dr Georg Baumgartner, o. ö. Professor an der Theologischen Fakultät Salzburg. (168.) Salzburg 1936, Anton Pustet. Ballonleinen M. 4.20, S 8.40 (inkl. Wust).

In einer tiefdringenden Einleitung umreißt der Herausgeber den Geist des Ganzen und bucht den Erfolg der Veranstaltung, die im Festakt (Festredner v. Halecki) aufgipfelte. Die diesjährige Dreigliederung umfaßte die Sparten: Aus der Theologie der Vorzeit, Altösterreich, die deutsche und europäische Macht, Volkskunde. Die Vorlesung für alle Teilnehmer („Glaubensspaltung und Glaubenseinheit“) hielt P. G. Bichlmair S. J. Die 24 Dozenten, die antraten, gaben ihr Bestes und bemühten sich, die verschiedenartige Hörerschaft dieser freien Hochschulkurse in die vielfach schwierigen Themen und Problemstellungen einzuführen. Der Buchbericht enthält 23 Referate in gedrängtester Form und dürfte nicht nur den Besuchern eine Erinnerung, sondern allen Freunden des katholischen Universitätsgedankens im In- und Auslande ein Ansporn zum Durchhalten sein. Alle Religionslehrer an höheren Schulen seien aufmerksam gemacht, daß sie mit den Buchberichten fortlaufend ein Jahr-